

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 35 (1996)
Heft: 1: Erde bewegen - Gelände gestalten = Terrasser et modeler = Designing landform

Artikel: "It's about art, not landscape." Michael Heizer = "Il s'agit d'art, pas de paysage." Michael Heizer = "It's about art, not landscape." Michael Heizer
Autor: Wellacher, Udo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-137788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

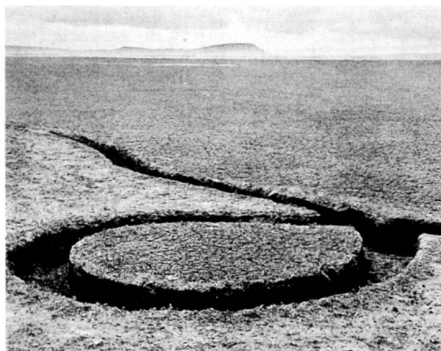
«It's about art,
not landscape.»
Michael Heizer

Udo Weilacher, Dipl.-Ing.,
Landschaftsarchitekt, Karlsruhe

Michael Heizer, geboren 1944, zählt zu den rebellischen Pionieren einer Kunst, die in den späten 60er Jahren in zivilisationsfernen Wüstengebieten der USA mit archetypischen Erdbauwerken der Konsumgesellschaft Widerstand bieten und zum ursprünglichen Wesen der Kunst zurückfinden wollten.

Im Frühjahr 1968 kam es zu einem aufsehenerregenden Aufbruch in der amerikanischen Kunstszene, der sich bis nach Europa auswirkte. Junge Künstler lehnten das traditionelle Kunstverständnis und das herrschende gesellschaftliche Wertesystem vehement ab und zogen aus der Stadt in die vermeintlich unberührten Wüstengegenden Nevadas. Dem Besitzbürgertum sollten von jetzt an keine Spekulationsobjekte mehr geboten werden.

Michael Heizer, Minimal-Künstler und einer der jungen Pioniere der Land Art, entwickelte extrem reduzierte künstlerische Ausdrucksformen in der Landschaft: «Negative Freiraumskulpturen». Wer in München 1969 die Galerie Heiner Friedrich aufsuchte, um eine angekündigte Ausstellung zu besichtigen, wurde anstelle des erwarteten Objektes im Innenraum mit Heizers «Munich Depression» auf einem Baugelände in Perlach konfrontiert. Heizer schockierte das Publikum mit einem begehbaren, kreisrunden, konisch vertieften Erdloch mit einem Durchmesser von etwa 30 m und einer Tiefe von 4,50 m. In der provokativen Geste, dem Verstoß gegen die Konventionen des Denkens wurden Raum, Land-



«Isolated Mass / Circumflex #2» (120×12×1 Fuss) von 1968 zählt zu den frühen vergänglichen Werken Michael Heizers und ist eine von neun Nevada Depressions.

«Il s'agit d'art,
pas de paysage.»
Michael Heizer

Udo Weilacher, ing. dipl.,
architecte paysagiste, Karlsruhe

Michael Heizer, né en 1944, appartient aux artistes pionniers rebelles qui se sont opposés, vers la fin des années soixante, à la société de consommation et voulaient remonter à l'essence de l'art en créant dans les régions désertiques des Etats-Unis, loin de toute civilisation, des œuvres de terre archétypales.

Au printemps 1968, la scène artistique américaine connut un retournement spectaculaire, qui se répercuta jusqu'en Europe. Des jeunes artistes rejetèrent véhémentement la compréhension artistique traditionnelle et le système établi des valeurs sociales, fuirent la ville pour les régions désertiques soit-disant intactes du Nevada. Ils se refusaient, désormais, à livrer des objets de spéculation à la bourgeoisie possédante.

Michael Heizer, artiste minimaliste et l'un des jeunes pionniers du Land Art développa des formes d'expression artistiques extrêmement réduites dans le paysage: «Sculptures négatives en extérieur». Ceux qui visitèrent la Galerie Heiner Friedrich en 1969, afin d'y voir l'exposition annoncée, eurent la surprise de découvrir, à la place de l'objet attendu à l'intérieur, «Munich Depression», l'œuvre que Heizer installa sur un terrain à bâtir de Perlach. Heizer confronta le public avec un trou praticable, rond et conique, d'un diamètre d'environ 30 m et une profondeur de 4,50 m. Ce geste provocateur, en violant les conventions du mode de pensée, érigeait l'espace, le paysage et la terre en œuvre d'art. Peu de temps après, le terrain fut nivelé.

Die negative Skulptur «Rift» (52 x 1,6 x 1 Fuss) entstand ebenfalls 1968 in Nevada, im Jean Dry Lake.

Fotos: M. Heizer

La sculpture négative du «Rift» (52 x 1,6 x 1 pied) a vu le jour également en 1968 dans le Nevada, au lac Jean Dry.

The negative sculpture «Rift» (52 x 1,6 x 1 foot) was also created in Nevada in 1968, in the Jean Dry Lake.

«Isolated Mass / Circumflex #2» (120 x 12 x 1 pied), de 1968, compte au nombre des premières œuvres éphémères de Michael Heizer; c'est l'une des neuf dépressions du Nevada.

«Isolated Mass / Circumflex #2» (120 x 12 x 1 foot) from 1968 is one of Michael Heizer's early transitory works and is one of Nine Nevada Depressions.

“It's about art,
not landscape.”
Michael Heizer

Udo Weilacher, Dipl.-Ing.,
Landscape architect, Karlsruhe

Michael Heizer, 51, is counted among the rebellious art pioneers who in the late sixties put up resistance to the consumer society with archetypal earth structures in desert areas in the USA, remote from civilisation, and sought to find their way back to the original nature of art.

In spring 1968, there was a sensational departure in the American art scene which had an effect even in Europe. Young artists vehemently rejected the traditional understanding of art and the prevailing system of social values and fled out of the city into the supposedly untouched desert regions of Nevada. The property-owning bourgeoisie was from then on no longer to be offered any more speculative objects.

Michael Heizer, minimal artist and one of the young pioneers of land art, developed extremely reduced forms of artistic expression in the landscape: “Negative open space sculptures”. Anyone who visited the Heiner Friedrich Gallery in Munich in 1969 in order to see the announced exhibition was confronted with Heizer's “Munich Depression” on a building site in Perlach instead of the expected object indoors. Heizer confronted the public with a circular, conically shaped hole in the ground for walking in with a diameter of 30 m and a depth of 4.50 m. In the provocative gesture, the violation of the conventions of thinking, open space, landscape and earth were declared to be a work of art. A short time later the site was levelled off again.



schaft und Erde zum Kunstwerk deklariert. Kurze Zeit später wurde das Gelände wieder eingeebnet.

Seine grösste «negative Freiraumskulptur» und zugleich eine Ikone der Land Art schuf Heizer 1969/70 mit der gigantischen Arbeit «Double Negative» am Rande der wüstenartigen Hochfläche Mormon Mesa in Nevada. Mit Bulldozern und Dynamit wurden zwei 9 m breite und 15 m tiefe, exakt lineare Einschnitte mit einer Gesamtlänge von mehr als 450 m in die Erosionskante der Hochebene getrieben. 240 000 Tonnen Gestein mussten bewegt werden, um einen fast meditativen Raum zu schaffen, eine erlebbare Skulptur, die als Masse nicht existiert, die man deshalb nicht von aussen betrachtet, sondern die man begehrt. Trotz der Ausmasse nimmt sich das Werk im Verhältnis zur atemberaubenden Weite des Landschaftsraumes eher bescheiden aus und ist infolge der starken Verwitterung dem unaufhörlichen Verfall ausgesetzt. Heizer weiss jedoch, dass die Spur dieses Eingriffs wie jede andere Spur menschlichen Schaffens im Boden nie völlig verschwinden wird. Er wünschte sich, dass sich die Besucher mindestens 24 Stunden Zeit nehmen würden, um «Double Negative», seine charakteristischen Erdstrukturen, die wechselnden Lichtverhältnisse, den Landschaftsraum intensiv erfahren zu können. Der auf den ersten Blick unsensible Eingriff war angelegt, die Sensibilität der Wahrnehmung auf fast romantische Weise zu erhöhen. Auf der Suche nach einem zeitlosen künstlerischen Ausdruck, der der Bilderflut der modernen Welt etwas entgegenzusetzen würde, entdeckten die Pioniere der Land Art nicht nur das bislang in der Kunst verschmähte Material Erde, sondern liessen sich auch von der Ästhetik und der rätselhaften Mythologie frühgeschichtlicher Erdbauwerke begeistern. Michael Heizer war mit vielen dieser Monumente bestens vertraut, denn Robert F. Heizer, der Vater des Künstlers, lehrte als international anerkannter Anthropologe und Archäologe an der Universität Berkeley. Er nahm seinen Sohn von Kindheit an immer wieder zu Vermessungs- und Ausgrabungsarbeiten nach Zentral- und Südamerika mit. Das prägte Heizers Arbeit. Er kannte insbesondere die Bedeutung des Bodens als wertvolles «Gedächtnis der Erde» und suchte mit seinen Werken nicht nur Konfrontation und eigenständigen künstlerischen Ausdruck, sondern zugleich den direkten persönlichen Zugang zur Landschaft, zur Erde. Neben der aktuellen Arbeit an «Complex One/Complex Two/City» in einem Wüstengebiet im Südlichen Nevada, einer Art privatem Monumentalbezirk nach dem Vorbild der Ruinenstadt Chichen Itza in Mexiko, offenbarte Heizer mit seiner Skulpturengruppe «Effigy Tumuli» von 1988 seinen engen Bezug zu archetypischen Vorbildern. Fünf grosse Skulpturenhögel mit den abstrahierten Formen: Frosch, Wels, Schildkröte, Schlange und Wasserläufer befinden sich in einem stillgelegten, hochgradig belasteten Kohleabbaugebiet. Die Vorbilder der Erdsulpturen, jeweils bis zu 700 m lang und etwa

«Complex One» wurde 1972–1974 aus Beton, Stahl und Erde errichtet und erinnert deutlich an die archaischen Bauten der Ruinenstadt Chichen Itza in Mexiko. Foto: M. Heizer

Complex One fut érigé en 1972–1974. Construit en terre, béton et acier il évoque manifestement les constructions archaïques de la ville en ruines de Chichen Itza au Mexique. Photo: M Heizer.

Complex One was constructed out of concrete, steel and earth in 1972–1974 and clearly recalls the archaic structures of the ruined city of Chichen Itza in Mexico.



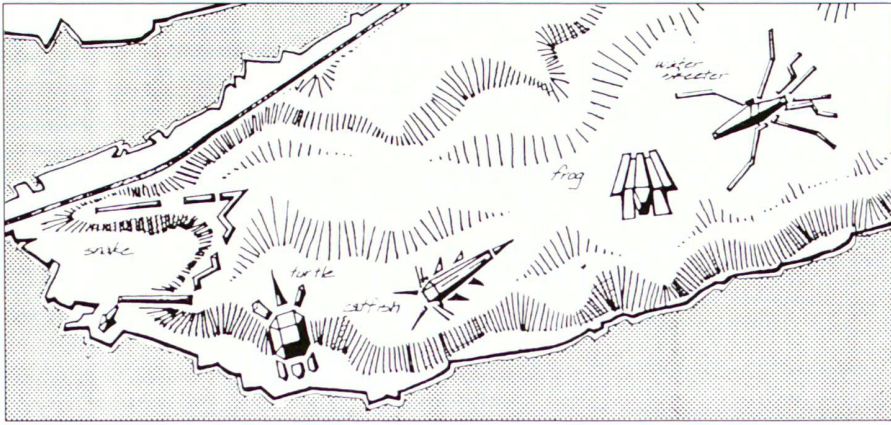
En 1969/70, Heizer créa sa plus grande «sculpture négative», en même temps un icône du Land Art, avec l'œuvre monumentale «Double Negative», construite au bord du plateau désertique de Mormon Mesa dans le Nevada. A l'aide de bulldozers et de dynamite, il perça deux tranchées parfaitement linéaires dans la crête d'érosion du plateau: 9 m de largeur, 15 m de profondeur et une longueur totale de plus de 450 m. Quelque 240 000 tonnes de rochers furent ainsi déplacés dans le but de créer un espace presque méditatif, une sculpture perceptible qui n'existe pas en tant que masse, partant, ne se contemple pas de l'extérieur mais de l'intérieur. En dépit de ses proportions, l'œuvre a l'air bien modeste en comparaison du grandiose paysage où, de plus, elle est exposée à une continuelle détérioration en raison des effets destructeurs du temps. Mais Heizer sait que cette trace, comme toutes les autres traces inscrites par l'homme, ne disparaîtra jamais tout à fait du sol. Il souhaitait que les visiteurs prennent au moins 24 heures pour découvrir «Double Negative», ses structures caractéristiques, ses variations de lumière et son paysage dans toute leur intensité. A première vue insensible, l'œuvre visait à élever l'expérience sensible de manière presque romantique. A la recherche d'une expression artistique intemporelle, en mesure de contrer le flux d'images du monde moderne, les pionniers du Land Art découvrirent d'abord la terre comme matériau sculptural, jusqu'ici dédaigné dans l'art, mais ils s'enthousiasmèrent aussi pour l'esthétique et la mythologie énigmatique des constructions de terre préhistoriques. Michael Heizer connaissait à fond une grande partie de ces monuments, car son père Robert F. Heizer, le très célèbre archéologue/anthropologue, enseignait à l'université de Berkeley. Dès l'enfance, il emmenait souvent son fils en Amérique centrale et du Sud quand il s'y rendait pour ses travaux d'arpentages ou de fouilles. Le travail de Heizer s'en trouva influencé.

Comme dans son œuvre actuelle «Complex One/Complex Two/City», qui est en construction dans une région désertique au sud du Nevada et ressemble à une espèce de cité monumentale privée, inspirée des vestiges de Chichen Itza au Mexique, Heizer révélait déjà le lien étroit avec les références archétypales dans

Heizer created his greatest “negative open space sculpture” and at the same time an icon of land art in 1969/70 with the gigantic work “Double Negative” at the edge of the desert-like plateau of Mormon Mesa in Nevada. With bulldozers and dynamite, two 9 m wide and 15 m deep, exactly linear cuttings with a total length of over 450 m were made in the erosion edge of the plateau. 240 000 tonnes of rock had to be moved in order to create an almost meditative open space, a sculpture to be experienced which did not exist as a mass, which one therefore did not behold from outside, but which one is in. Despite its dimensions, by comparison with the breath-taking breadth of the landscape area, the work appeared rather modest and is subject to constant decay on account of severe weathering. However, Heizer knows that the trace of this operation, like every other trace of human creation in the ground, will never vanish completely. He would like visitors to take a period of at least 24 hours in order to be able to intensively experience “Double Negative”, its characteristic earth structures, the changing light conditions, the landscape area. The at a first glance insensitive operation was designed to increase the sensitivity of perception in an almost romantic manner.

In their search for a timeless artistic expression which would offer something in reply to the flood of pictures in the modern world, the pioneers of land art did not only discover the material earth, previously spurned by art, but also let themselves be inspired by the aesthetics and mysterious mythology of pre-historic earth structures. Michael Heizer was thoroughly familiar with many of these monuments, because Robert F. Heizer, the artist's father, an internationally recognised anthropologist and archaeologist, taught at the University of Berkeley. He took his son with him again and again right from his early childhood on measuring and excavation expeditions to Central and Southern America. That shaped Heizer's work.

In addition to his current work on “Complex One/Complex Two/City” in a desert area in southern Nevada, a kind of private monumental area on the model of the ruined city of Chichen Itza in Mexico, Heizer revealed his close relationship to archetypal models with his sculpture group



Lageplan der fünf Erdsulpturen von «Effigy Tumuli» im Buffalo Rock State Park bei Ottawa/Illinois (1983 bis 1988).

Plan de situation des cinq sculptures de terre d'«Effigy Tumuli» dans le Buffalo Rock State Park près de Ottawa/Illinois (1983–1988).

Map of the layout of the five earth sculptures «Effigy Tumuli» in Buffalo Rock State Park near Ottawa, Illinois (1983–1988).



Der «Water Strider» ist einer der bis zu 700 m langen und 5 m hohen Skulpturenhügel von «Effigy Tumuli», die an die indianischen Erdhügel des mittleren Westens erinnern. Foto: M. Heizer

Le «Water Strider» est l'une des collines aux sculptures d'«Effigy Tumuli» pouvant atteindre jusqu'à 700 m de longueur et 5 m de hauteur évoquant les collines de terre indiennes du Moyen Ouest.

The «Water Strider» is one of the up to 700 m long and 5 m high sculptured hills of the «Effigy Tumuli» recalling the tumuli of the Indians of the Middle West.

5 m hoch, liegen in diesem Fall in der Kultur der Indianer des mittleren Westens, die ihren grossen, rätselhaften Erdhügeln häufig die Form von Tieren gaben. Wollte man die Götter der Erde und des Himmels ehren? Hoffte man, die Eigenschaften der abgebildeten Lebewesen, ihre Stärke, ihre Fruchtbarkeit zu erwerben? Heizer nutzt das mythologische Potential und begegnet einer Zerstörung mit makroskopischen Ausmassen mit extrem vergrösserten Darstellungen von Lebewesen des Mikrokosmos, die die Fläche als erste wieder besiedeln werden.

Auf der Suche nach einer zeitgemässen, bedeutungsvollen gestalterischen Sprache, nach einer Konzentration auf die wesentlichen, manchmal sehr subtilen Eigenschaften des Ortes und der Landschaft rückt die Land Art seit einigen Jahren wieder verstärkt in den Mittelpunkt des landschaftsarchitektonischen Interesses. Die Gefahr ist gross, sich auf Nachahmung zu beschränken und nicht die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln. Michael Heizer lehnte von jeher eine Dekoration der Landschaft strikt ab, denn ihm ging es in erster Linie um die Kunst. Landschaftsarchitekten sollte es in erster Linie um die Landschaft gehen.

Das Buch «Zwischen Landschaftsarchitektur und Land Art» von Udo Weilacher (ca. 240 Seiten, 300 Abbildungen) erscheint im April 1996 in deutscher und englischer Ausgabe beim Birkhäuser Verlag, Basel - Berlin - Boston.

son ensemble de sculptures «Effigy Tumuli» de 1988. Sur le site extrêmement pollué d'une ancienne mine de charbon à ciel ouvert, cinq collines-sculptures présentent les formes stylisées d'une grenouille, d'un poisson-chat, d'une tortue, d'un serpent et d'une araignée d'eau. Ces sculptures, qui ont toutes jusqu'à 700 m de longueur et environ 5 m de hauteur, s'inspirent, ici, de la culture des Indiens du Mississippi qui donnaient souvent des formes animales à leurs mystérieux tumulus. Pour rendre honneur aux dieux de la terre et du ciel? Espéraient-ils acquérir les qualités des êtres vivants représentés, leur force et leur fécondité? Heizer utilise le potentiel mythologique et fait face à une destruction aux proportions macroscopiques avec des représentations surdimensionnées d'êtres vivants du microcosme, ceux qui seront les premiers à repeupler la surface. A la recherche d'un langage conceptuel moderne expressif, d'une concentration sur les qualités essentielles, parfois très subtiles du site et du paysage, le Land Art revêt de nouveau un intérêt croissant pour l'architecture paysagère ces dernières années. Le grand danger est de se limiter à la contrefaçon et de ne pas développer ses propres moyens d'expression. Michael Heizer a toujours refusé de manière stricte à décorer le paysage, car, pour lui, il s'agissait en premier lieu d'art. Pour les architectes paysagistes au contraire, il devrait s'agir en premier lieu de paysage.

«Effigy tumuli» from 1988. Five large effigy tumuli with abstract forms – frog, catfish, tortoise, snake and sandpiper – are located in a disused, heavily polluted open-cast coal-mining area. The models for the earth sculptures, each up to 700 m long and about 5 m high, are to be found in this case in the culture of the Indians of the Middle West who often gave their large, mysterious tumuli the form of animals. Did they want to honour the gods of the Earth and Heaven? Did they hope to acquire the characteristics of the creatures depicted, their strength, their fertility? Heizer uses the mythological potential and meets a destruction of macroscopic dimensions with extremely enlarged portrayals of creatures of the microcosm which will be the first to settle in the area again.

In its search for a meaningful design language in keeping with the age, for a concentration on the essential, sometimes very subtle characteristics of the place and the landscape, land art has been increasingly moving into the centre of landscape architectural interest again for some years. The risk is great of just concentrating on imitation and not developing one's own possibilities of expression. Michael Heizer has thus always strictly rejected any decoration of the landscape, because he was primarily concerned with art. Landscape architects should be primarily concerned with the landscape.